



Wir verändern die Wirtschaft sozial gerecht und ökologisch

Jahresbericht 2025





Vorwort

Liebe Lesende, liebe NELAs,

in Zeiten, in denen eine Krise auf die nächste folgt und die Welt aus den Angeln zu geraten scheint, wächst der Druck auf NGOs. Niemand weiß, welchen Brand wir zuerst löschen sollen: Demokratie, Klima, Artensterben, Rassismus? Und dann kriselt auch noch die Wirtschaft. Die täglichen Unsicherheiten zeigen, dass unsere Arbeit umso wichtiger ist, weil wir Konflikten Raum geben und Reibung zulassen. Nur so können wir als Gesellschaft resilient werden und uns für eine Wirtschaft einsetzen, die allen dient. Dafür brauchen wir ein neues ökonomisches Denken, das Solidarität, Kooperation und soziale Gerechtigkeit anstatt Profit in den Mittelpunkt stellt und gleichzeitig unsere natürlichen Lebensgrundlagen wahrt. Daran arbeiten wir jeden Tag mit unseren Kooperationspartner*innen vor Ort in den Kommunen, Unternehmen und in Gewerkschaften.

Denn eines ist klar für uns: Den Kopf in den Sand zu stecken, bringt in der aktuellen Situation wenig. Wir brauchen Zusammenarbeit, konstruktiven Dialog und eine partnerschaftliche Organisation für eine gerechtere und ökologischere Gesellschaft. Und dafür müssen wir uns auch mit Differenzen, Reibungspunkten und Konflikten auseinandersetzen. Und das haben wir auch in unsere internen Leitlinien integriert:

Wir gehen dahin, wo es wehtut. Wir sehen Konflikte als Chance für Wandel, hin zu einer Gesellschaft, in der das soziale Wohlergehen der Menschen sichergestellt ist und wir gleichzeitig die ökologischen Grenzen unserer Erde respektieren.

Auch intern gab es Veränderungen, die wir konstruktiv und vorausschauend gestalten konnten: Unsere Geschäftsführerin Sarah Mewes ging in Elternzeit. In dieser Zeit übernahm Christin Cornelius ihre Aufgaben – dafür sind wir sehr dankbar. Nach ihrer Elternzeit wird Sarah nicht in die Geschäftsführung zurückkehren. Diese Rolle übernimmt künftig Anna-Carina Diedrich, die uns mit ihrer langjährigen Nachhaltigkeitsexpertise bereichern wird. Der Übergang hat gezeigt, wie agil wir als Team auf persönliche Veränderungen reagieren und sie gemeinsam im Sinne der Organisation gestalten können.

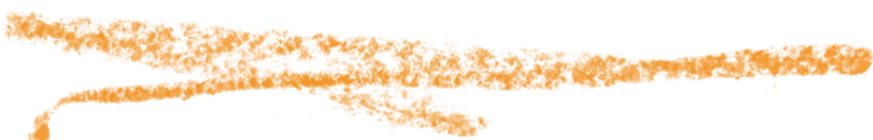
Viel Freude beim Lesen unseres Jahresberichts 2025.
Hannah Strobel, Tanja Brumbauer, Sarah Mewes und Jonas Bothe







Inhalt



NELA. Next Economy Lab in Zahlen	6
NELA. Next Economy Lab: gewachsen	7
Die Themenkreise:	
Nachhaltige Kommunalentwicklung	8
Nachhaltige Unternehmen	9
Ökologische Gewerkschaftspolitik	10
Eindrücke aus unseren Projekten	11
Finanzbericht	12
Bündnisse und Förderer	13
Unterstützung für NELA. Next Economy Lab	14



NELA. Next Economy Lab in Zahlen



21

Projekte und
Dienstleistungen

21

NELA-Veranstaltungen

500

Teilnehmende bei
NELA-Veranstaltungen

19.390

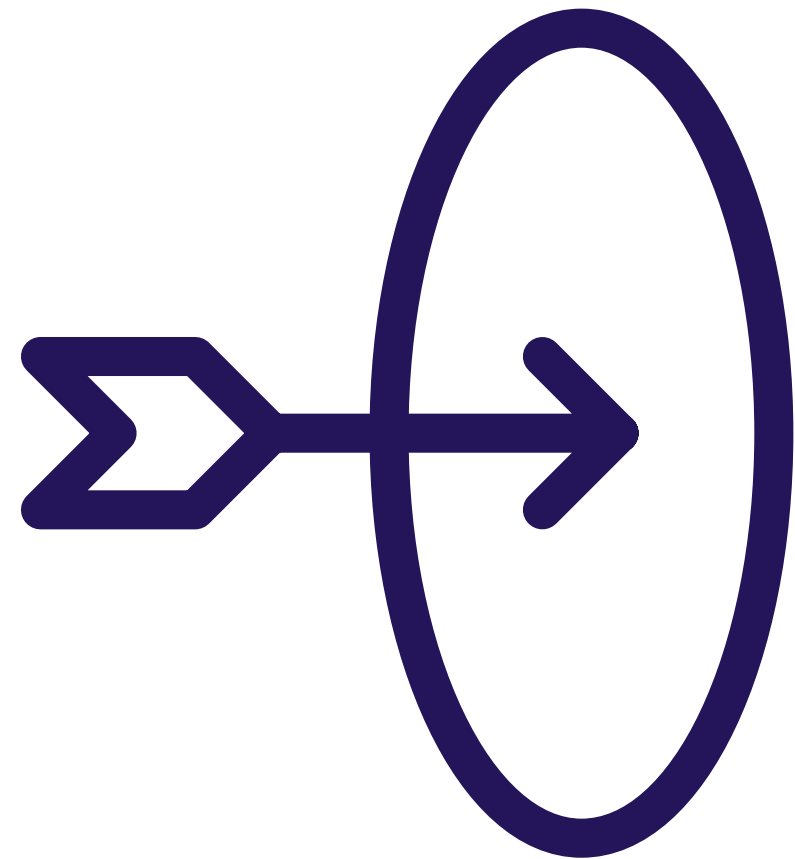
Website-Aufrufe

16

Publikationen

4510

Follower*innen bei
Social Media



NELA. Next Economy Lab: Mission und Strategie auf Kurs



NELA. Next Economy Lab verändert gemeinsam mit Gewerkschaften, Kommunen und Unternehmen die Wirtschaft sozial gerecht und ökologisch. Wir begleiten Menschen vor Ort in den Momenten, in denen Veränderung stattfindet und Konflikte die Chance für Wandel werden.

2025 war ein Jahr der Erneuerung und Weiterentwicklung für NELA. Fünf Jahre besteht die Organisation eigenständig als Verein. In dieser Zeit haben wir viel Erfahrung gesammelt, um die sozial-ökologische Transformation voranzubringen und die Wirtschaft nachhaltiger zu gestalten.

Und doch ist es – insbesondere in sich so rasant ändernden politischen Zeiten – immer wieder nötig und sinnvoll, sich selbst zu fokussieren: Was tun wir? Wie tun wir es? Und welche Stellschrauben müssen wir anpassen? Deshalb war 2025 nicht nur ein kleines Jubiläumsjahr, das wir mit einem großen Sommerfest gefeiert haben, sondern auch das Jahr, in dem wir unsere Organisationsstrategie überarbeitet haben.

Herausgekommen ist eine starke Leitplanke: Mission, Vision und Strategie bilden eine Einheit, die uns im Arbeitsalltag im Hintergrund stärkt, Orientierung bietet und uns hilft, Kommunen, Unternehmen und Gewerkschaften so zu unterstützen, dass Menschen in der sozial-ökologischen Transformation mitgestalten können, ihre Ängste gehört und Raum für neue Perspektiven geschaffen wird. Wir blicken im Speziellen auf die Konflikte, die auf dem Weg zu einer Next Economy entstehen, dort, wo sich Menschen begegnen, wo sie arbeiten, wohnen oder sich (politisch) engagieren. In der Strategie halten wir fest, dass wir speziell diesen Konflikten Raum geben, sie bearbeiten und Menschen so in Austausch bringen. Mit dieser Grundlage können wir uns noch besser fokussieren können auf das, was uns wichtig ist: Eine Wirtschaft, die allen dient.



Die Themenkreise

Nachhaltige Kommunalentwicklung

Nachhaltige Entwicklung entscheidet sich vor Ort: In Städten, Gemeinden und Landkreisen erleben Menschen die sozial-ökologische Transformation unmittelbar in ihrem Alltag. Veränderungen wie neue Mobilitätskonzepte, steigende Energiepreise oder die Umgestaltung öffentlicher Räume werden hier konkret sichtbar und spürbar. Wir unterstützen Kommunen und Kreise dabei, diesen Wandel aktiv zu gestalten. Unser Ziel ist es, ökologische Nachhaltigkeit mit sozialem Zusammenhalt zu verbinden und lebenswerte Orte zu schaffen, in denen das Wohlergehen aller Menschen gesichert ist.



Zugang zur Nachhaltigkeitstransformation

In unserer Arbeit begegnen wir Menschen, die keinen Zugang zur Nachhaltigkeitsdebatte und -transformation haben. Wir möchten einen Beitrag dazu leisten, dies zu ändern und denjenigen die Handlungsmacht geben, die sie haben sollten. Dazu haben wir unter anderem im von der Robert Bosch Stiftung geförderten Projekt „Partizipative Kommunalentwicklung mit dem Donut-Modell“ gearbeitet. Mit zwei Modellkommunen haben wir sozial inklusive Methoden entwickelt. Diese unterstützen die Verwaltungen der Kommunen, die Einwohnenden bei der Nachhaltigkeitstransformation zu beteiligen. Daraus entstanden ist ein ganzes Heft mit vielen Möglichkeiten, die Bevölkerung bei Nachhaltigkeitsthemen mitzunehmen. [Mehr erfahren.](#)

Zielkonflikte bearbeitbar machen

Nachhaltigkeit ist häufig von Zielkonflikten geprägt – etwa zwischen Klimaschutz, sozialer Gerechtigkeit und wirtschaftlichen Interessen. Im Projekt „Kommunale Zusammenarbeit stärken“ haben wir mit den Kommunen Jülich, Herzogenrath und Merzenich Ansätze erprobt, um diese Spannungsfelder transparent zu machen und konstruktiv zu bearbeiten. Herausgekommen sind verschiedene Materialien, die Kommunen nutzen können, um ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten besser zu kommunizieren und Konflikte so zu bearbeiten. [Mehr erfahren.](#)

Donut-Ökonomie als Werkzeug für Nachhaltigkeitstransformation

In den vergangenen Jahren haben wir uns weiter und intensiver damit beschäftigt, wie das Konzept der Donut-Ökonomie nach Kate Raworth in den deutschen Kommunen Anwendung finden kann. Herausgekommen ist die Aktualisierung unserer Donut-Website. Dort finden vor allem kommunale Akteure alles, was sie brauchen, um Nachhaltigkeit und ein gutes Leben für alle sozial inklusiv zu gestalten. Auf der Website finden Kommunen all unsere Werkzeuge, die wir anhand der Donut-Ökonomie entwickelt haben, um Menschen zu aktivieren, Konflikte zu bearbeiten und strategisch zu arbeiten. [Jetzt die Website entdecken.](#)





Nachhaltige Transformation in Unternehmen

Die Weltwirtschaftslage hat Unternehmen 2025 mehr unter Druck gesetzt. Wir haben bemerkt, wie deshalb die Aufmerksamkeit für Nachhaltigkeit bei einigen Unternehmen zurückgegangen ist - zumindest bei jenen, die Nachhaltigkeit als Zusatzthema betrachten. Wir haben intern das Jahr 2025 dafür genutzt, an der strategischen Profilbildung des Kreises zu arbeiten. Wir haben definiert und diskutiert, was Transformation im Unternehmen für uns bedeutet und auf welche Arbeitsbereiche wir uns in den nächsten Jahren konzentrieren möchten, z.B. BBNE, Zukunftsdialoge, Leadership. Ein Auszug aus unseren Projekten:

Nachhaltig im Bau

Im Bausektor liegt ein großer Hebel für den nachhaltigen Wandel, der bisher aber weit unter seinem Potenzial genutzt wird. Der Druck ist hoch, Baustoffe und -Verfahren rein nach dem Preisargument auszuwählen statt nach Faktoren wie Langlebigkeit, Gesundheit für die Nutzenden oder Nachhaltigkeit. Unser Projekt „Nachhaltig im Bau“ setzt deshalb in der Aus- und Fortbildung der Fachkräfte im Bauhandwerk an. In unseren Fortbildungen vermitteln wir praxisnahes Wissen über ressourcenschonende Verfahren und Baumaterialien. Wir legen viel Wert auf gemeinsames Ausprobieren. Dabei schulen wir vor allem die Kompetenz, den Status Quo kritisch zu hinterfragen und nach Alternativen für das Bauen der Zukunft zu suchen. [Mehr erfahren!](#)



Green Teams Netzwerk

Immer mehr Menschen wollen in ihrem Job mehr bewirken – für die Umwelt, für das Klima, für eine zukunftsfähige Wirtschaft. Im „Green Teams Netzwerk“ bringen wir diese Menschen zusammen. Green Teams sind Gruppen von Mitarbeitenden, die in ihren Unternehmen nachhaltige Veränderungen anstoßen. Mit unserem Netzwerk schaffen wir einen Ort für Vernetzung, Weiterbildung und mehr Sichtbarkeit für ihr Engagement. Beim bundesweiten Netzwerktreffen an der Alanus Hochschule in Alfter kamen zahlreiche Engagierte zusammen, um Erfahrungen zu teilen und voneinander zu lernen. Mit dem Launch unserer Community-Plattform haben wir zusätzlich einen digitalen Raum geschaffen, um sich branchenübergreifend zu vernetzen und gemeinsam Projekte voranzutreiben. [Unter diesem Link gibt es weitere Infos zum Netzwerk und zur Plattform.](#)



Ökologische Gewerkschaftspolitik

Die Welt braucht Perspektiven für einen ökologischen und sozial gerechten Wandel (Just Transition). Gewerkschaften nehmen hier eine wichtige Rolle ein. Denn in Betrieben und unter den Beschäftigten manifestieren sich Vorbehalte vor der Transformation stark: Angst vor Arbeitsplatzverlust, Sorge vor steigenden Preisen und der Eingriff in die eigene Lebenswelt bestimmen die Konflikte. Sie müssen bearbeitet werden und dann in kollektive Handlungsstrategien überführt werden, die uns in eine nachhaltige und sozial gerechte Zukunft führen. Dafür arbeiten wir mit Gewerkschaften zusammen.

Raum für Austausch und Perspektivwechsel

Klimaschutz und gute Arbeitsplätze – geht das einher? Im Projekt „Wie passen Arbeit & Ökologie zusammen?“, finanziert vom Umweltbundesamt mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit, sind wir dieser Frage nachgegangen. Wir haben Austausch zwischen Menschen geschaffen, die in Gewerkschaften engagiert sind und jenen, die sich für die Umwelt einsetzen. Das hat zu einem Perspektivwechsel geführt, der allen geholfen hat, einander zu verstehen. „Eine sozial-ökologische Transformation ist nicht möglich, wenn Akteure nicht miteinander sprechen“, fasste eine Teilnehmerin ihre Erfahrungen zusammen. Durch die Gespräche ergab sich Verständnis für die gegenseitigen Positionen – zum Beispiel, wie viel Arbeit es ist, Beschäftigte für ein Thema zu begeistern, das nicht unmittelbar mit ihrer Arbeit zu tun hat. Auch wenn Gewerkschaftsmitglieder nicht alles, was die Umweltbewegung fordert, nachvollziehen könne, war das Seminar „eine Zusammenkunft der Willigen“ – so ein Teilnehmer.

Das Autoland verändert sich - aber wie?

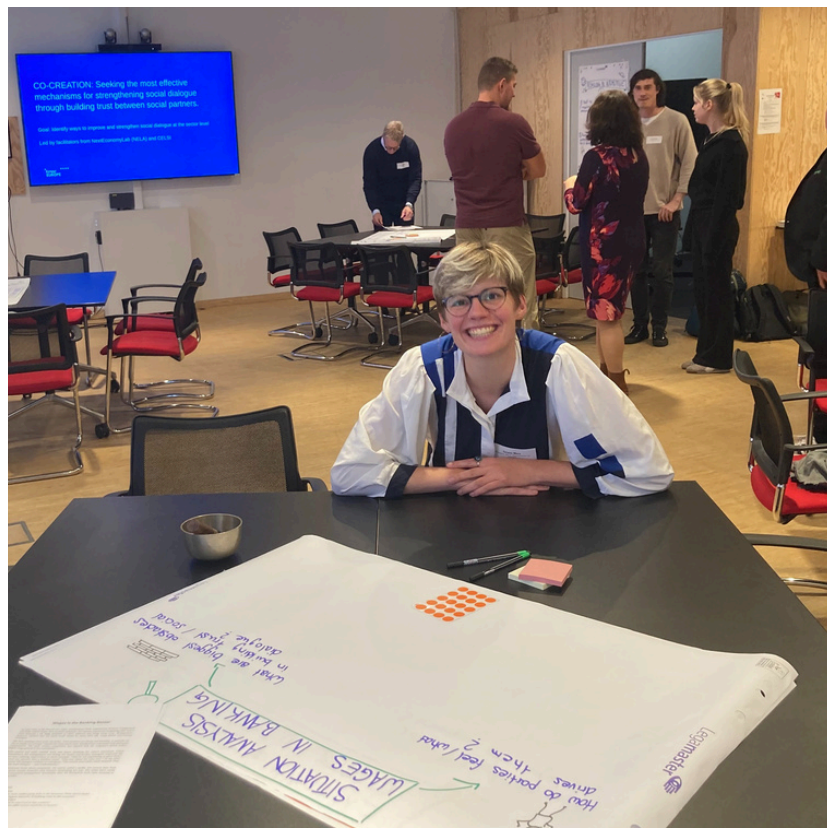
Die Automobilindustrie und damit die Arbeitsplätze verändern sich. Doch müssen Werke schließen, wenn der Verbrenner geht? Müssen Beschäftigte, die Jahrzehnte in dieser Branche gearbeitet haben, ihre Arbeit verlieren? Nein, denn Beschäftigte können den Wandel mitgestalten. Im Projekt „Ökologischer Umbau der Automobilzuliefererindustrie“ haben sie neue, ökologisch und sozial nachhaltige Produktideen entwickelt und Ansätze erarbeitet, mit denen sie sich in ihrem Betrieb für einen sozialen Wandel einsetzen können. In Zukunftswerkstätten, bei einem Bildungsurlaub und in öffentlichen Diskussionen haben wir Perspektiven erarbeitet. Herausgekommen ist u.a. eine Broschüre, kostenfrei nutzbar, um auch bei sich im Betrieb die Transformation selbst in die Hand zu nehmen.

Broschüre hier downloaden: [Handreichung für engagierte Beschäftigte](#)





Eindrücke aus unseren Projekten





Finanzbericht

Vorab ist anzumerken, dass wir mit Beginn des 01.01.2025 den Jahresabschluss von einer reinen Gewinn- und Verlustrechnung auf die Bilanzierung umgestellt haben.

Das Ziel bestand aus finanzieller Sicht darin, die Größe des Finanzvolumens und damit auch die Mitarbeitenden beizubehalten. Dies konnten wir erreichen.

Durch das Wachstum im Jahr 2024 haben wir einen größeren Stamm an Personal aufgebaut. Dies spiegelt sich in den Personalkosten entsprechend wieder. 2025 arbeiteten im Verein 20 Personen mit einer Vollzeitäquivalenz von 13,6. Die Gehälter der Mitarbeitenden sind weiter an den TV-L angepasst worden und lagen bei Projektmitarbeitenden zwischen 46.657,27 € und 63.022,77 €, bei den Projektleitungen zwischen 55.719,75 € und 64.466,30 €, sowie der Geschäftsführung bei 68.066,30 € Jahresbruttogehalt.

Einsparungen konnten wir in den Overheadkosten der Organisation verzeichnen.

Im Hinblick auf das Jahresergebnis ist zu berichten, dass wir im Jahr 2024 bereits eine große zweckgebundene Rücklage für das Jahr 2025 eingeplant haben. Diese besteht aus bereits in 2024 für das Jahr 2025 erhaltenen projektgebundenen Geldern, die im Jahr 2025 verwendet wurden. Dies erklärt auch die im Vergleich zu 2024 niedrigeren Erträge in 2025.

Einnahmen- und Überschussrechnung 01.01.-31.12.2025 in Euro

	2024	2025
Spenden/Zuschüsse/Sonstiges	125.551,89	214.776,91
Erträge aus Projekten	758.227,33	586.298,78
Erträge aus Dienstleistungen	135.076,07	148.677,19
Gesamte Erträge	1.018.855,29	949.752,88



	2024	2025
Personalkosten	572.497,81	856.111,18
Raumkosten	10.089,79	13.278,51
Versicherung	1.596,00	1.735,52
Sachaufwand Projekte exkl. Reisekosten	123.708,31	109.171,74
Reisekosten	16.544,50	21.029,27
gezahlte Spenden	500,00	0,00
gezahlte Honorare	22.857,00	139.984,30
Overhead und übrige Ausgaben	60.103,50	30.875,71
Abschreibungen	5.939,00	2.627,87
Gesamter Aufwand	813.835,91	1.174.814,10
Jahresergebnis	205.019,38	-225.061,22
Entnahme aus gebundenen Ergebnisrücklagen (für Projekte)	184.071,19	297.101,65
Einstellung aus gebundenen Ergebnisrücklagen (für Projekte)	-297.101,65	0,00
Einstellung in freie Ergebnisrücklagen nach §62 Abs. 1 Nr. 3 AO	-91.988,92	-72.040,43
Ergebnisvortrag	0,00	0,00





Förderer

Unsere Arbeit für eine Wirtschaft, die allen dient

Unsere Arbeit ist möglich, weil wir u.a. von vielen verschiedenen Fördermittel-Geber*innen unterstützt werden. Menschen und Organisationen buchen uns aber auch, damit wir z.B. Workshops zu kollegialer Führung oder zu nachhaltigem Wirtschaften organisieren. Nur dank diesem Interesse können wir unsere Arbeit machen. Vielen Dank!



Ihre Unterstützung für NELA. Next Economy Lab!

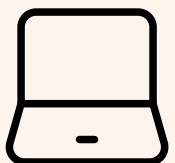
Abseits von Fördermittel-Geber*innen und Auftraggeber*innen freuen wir uns auch über direkte Spenden, die uns in unserer Arbeit stärken. Spenden nehmen wir über unser Konto entgegen, bei Angabe einer Adresse verschicken wir eine Spendenquittung:

NELA e.V. | DE49 4306 0967 4123 0734 00 | BIC: GENODEM1GLS
Verwendungszweck: Spende

Informiert bleiben!



www.nexteconomylab.de



Jetzt unseren Newsletter abonnieren: www.nexteconomylab.de/newsletter



www.linkedin.com/company/nexteconomylab



<https://bsky.app/profile/nexteconomylab.bsky.social>

Impressum

Herausgeber: NELA e.V., Thomas-Mann-Str. 36, 53111 Bonn

Kontakt: Info@nexteconomylab.de

V.i.S.d.P. Hannah Strobel und Anna-Carina Diedrich

Redaktion: Jennifer Wagner

© 2026 NELA e.V.